

# Einleitung

Wer mit offenen Augen in Ostfriesland unterwegs ist, sieht sie noch - die traditionell bewirtschafteten Gemüsegärten. In solchen Gärten gibt es oft noch alte Landsorten, die zum Verzehr und zur Saatgutgewinnung angebaut werden. Manchmal können wir noch blühende ostfriesische Palmen sehen - für viele ein echtes Erlebnis.

Die meisten HausgärtnerInnen, die selber noch Gemüsesaatgut anbauen, sind über 70 Jahre alt. Aus Altersgründen geben immer mehr auf, meist ohne NachfolgerInnen für die Erhaltung der alten Sorten. So droht die regionale Sortenvielfalt allmählich verloren zu gehen.

Noch (!) ist Ostfriesland reich an robusten regionalen Gemüsesorten: Zuckrerbsen werden hier noch genauso kultiviert wie Busch-, Trocken- und Stangenbohnen, Schalotten und nicht zu vergessen Grünkohl. Die Vielfalt umfasst sowohl den Formenreichtum als auch den Geschmack. Ein Vergleichsanbau von 74 Gemüsesorten im Jahr 2007 hat gezeigt, dass es allein noch mehr als 33 unterschiedliche Bohnensorten in Ostfriesland gibt - ein Paradies für

Gemüsefreunde und FeinschmeckerInnen!

Reinhard Ehrentraut sucht seit 1999 für den Verein Dreschflegel ostfriesische Landsorten, die nun erstmals in der vorliegenden Broschüre mit ihren Eigenschaften umfassend beschrieben werden können. Außerdem werden hier Hinweise zum Samenbau dieser Kulturen gegeben.

Ziel ist es, GemüsegärtnerInnen zu finden, die den guten Geschmack schätzen und Lust auf etwas Besonderes haben. Das Spektrum der gefundenen Gemüsesorten reicht von robusten, ertragreichen Gemüsen bis hin zu Liebhaberspezies. Jede interessierte Person kann sich bei Dreschflegel (Kontakt siehe Seite 30) melden und durch eine Patenschaft alte Sorten zum langfristigen Erhalt übernehmen. Unser besonderer Dank gilt Bianca de Boer und Lena Heselmeyer für ihren Einsatz im Vergleichsanbau.

Dezember 2007

Susanne Sander-Seyfert und Reinhard Ehrentraut, Rhauderfehn



*Bild oben:  
Reinhard Hüls,  
Wiesedermeer, bei  
der Gartenarbeit.  
ErhalterInnen  
sind häufig älter  
als 70 Jahre.*

*Bild unten: Am  
Schahtag des  
Vergleichsanbaus  
bei Reinhard Eh-  
rentraut auf dem  
Acker in Colling-  
horst kamen rund  
50 Besucher.*



*Die Saatgutreinigung ist beim Samenbau wichtig, um langfristig gesundes Saatgut zu behalten.*



*Bohnen und Erbsen werden in Ostfriesland traditionell für die Samengewinnung als ganze Pflanze getrocknet.*

## Grundlagen des Samenbaus

In diesem Kapitel werden grundlegende Aspekte des Samenbaus dargestellt. Vertiefende Informationen zu den einzelnen Kulturen werden in den nachfolgenden Kapiteln gegeben.

Ertragreiche Sorten und keimfähiges Saatgut waren über Jahrhunderte die Voraussetzung für den Lebenserhalt: Das Gemüse aus dem eigenen Garten war lebensnotwendig für die Ernährung der Familie. Neben dem Anbau des Gemüses für die Küche gehörte auch die Saatgutvermehrung. Hierfür war eine besondere Aufmerksamkeit bei der Pflanzenauslese, der Samenernte und Saatgutaufbereitung notwendig, um langfristig gesunde und ertragreiche Sorten zu erhalten. Dieses wertvolle Wissen wurde von einer Generation an die nächste weitergegeben. Heute sind Kenntnisse über den Samenbau weitgehend in Vergessenheit

geraten. Daher werden im Folgenden die wichtigsten Grundlagen der Samenvermehrung dargestellt.

Hierdurch können nicht alle Fragen geklärt werden. Manches bleibt dem Versuch und der Sammlung eigener Erfahrungen überlassen, um die eigenen Sorten mit ihren Ansprüchen und die Wuchsbedingungen im eigenen Garten richtig kennen zu lernen.

### Die Erhaltung der Sorteneigenschaften

Die eigene Sorte hat Eigenschaften, die der Gärtner besonders schätzt. Die jeweiligen Auslesekriterien hängen von der vorhandenen Sorte und den Vorlieben der Erhalterin ab. Mögliche Selektionsmerkmale können sich auf den Ertrag, die Pflückreife (früh - spät, gleichzeitig - langer Zeitraum), die Hül-

sen- und Sameneigenschaften (Größe, Farbe) oder allgemeine Eigenschaften wie Pflanzengesundheit oder Wuchshöhe beziehen. Bei der Auswahl der Samenträger ist eine große Aufmerksamkeit geboten.

Außerdem brauchen AnbauerInnen Grundwissen über weitere Zusammenhänge: So ist es für den Abstand verschiedener Sorten einer Gemüseart wichtig, ob die Pflanzen zu den Selbst- oder Fremdbereuchtern zählen.

Neben dem Abstand der Sorten zueinander muss auch die Anzahl der Samenträger beachtet werden. Eine artabhängige Mindestanzahl gewährleistet eine langfristig gesunde Sorte ohne nachteilige Inzuchterscheinungen.

## Samenernte

Anhand von äußeren Merkmalen lässt sich erkennen, wann das Saatgut erntereif ist. Hülsenfrüchte bleiben an der Pflanze, bis sie trocken und brüchig sind, während die Schoten von Kreuzblütlern geernetet werden, wenn die ersten Schoten trocken sind.

Ist aufgrund von Frühfrösten oder lange anhaltender Feuchtigkeit im Herbst die Samenreife im Freiland noch nicht abgeschlossen, kann eine Notreife herbeigeführt werden. Befinden sich die Pflanzen bereits in der Gelbreife, können sie abgeschnitten und kopfüber zum Trocknen und Nachreifen unter Dach aufgehängt werden.

Die vollständig getrockneten Samen werden anschließend gereinigt.

## Saatgutreinigung

Für einwandfreies Saatgut ist neben der sorgfältigen Auswahl von gesunden Samenträgern auch eine gute Saatgutreinigung unerlässlich. Erd-, Stängel- und Blattreste können bei ungenügender Reinigung zu Krankheitsübertragungen führen. Für die Reinigung gibt es verschiedene Techniken wie Rütteln, Schwingen oder Kreisen mit Schwungsieben oder -schalen. Mit Sieben unterschiedlicher Lochgröße oder Maschenweite lassen sich Grobteile und Staub entfernen. Die Verwendung von Schwungschalen erfordert etwas Übung und Geschick.

Die gereinigten Samen werden anschließend von Hand ausgelesen. Kümmerliche, taube oder von Pilzen befallene Samen werden aussortiert.

## Lagerung

Die vollständig getrockneten und ausgelesenen Samen werden nun in luftdicht abgeschlossene Gläser wie Marmeladen- oder mit Bügeln verschließbare Einweggläser gefüllt. Jede Sorte wird mit Namen und Erntejahr beschriftet. Die Gläser werden dunkel, trocken und kühl gelagert.



*Bild oben:  
Maschinelle Saatgutreinigung an der Windfege.*

*Bild unten:  
Bunte Hartschienen  
(Trockenbohnen) bei der Nachtrocknung.*





# Beschreibung der ostfriesischen Sorten

Von 1999 bis 2006 wurden in Ostfriesland rund 180 Herkünfte verschiedener Gemüsearten gefunden. Mehr als die Hälfte der in den Gärten entdeckten Gemüsefunde waren Bohnen. Dies zeigt, wie hoch die OstfriesInnen auch heute noch dieses Gemüse schätzen.

Um verlässliche Aussagen zu den Eigenschaften aller Funde treffen zu können, wurden sie 2007 in einem umfassenden Feldversuch verglichen und bewertet.

Im Vergleichsanbau zeigten sich bei der Auswertung der Hauptkulturen einiger Gemüseherkünfte große Ähnlichkeiten, die eine Zusammenfassung als Gruppensorte erlauben. Andere hingegen waren in ihren Eigenschaften so unterschiedlich, dass sie als eigene Sorten geführt werden.

Über den vierstelligen Code bei den Sortenbeschreibungen können die Bewertungsergebnisse aus dem Vergleichsanbau nachvollzogen werden. Die Auswertungstabellen stehen im Internet zur Verfügung oder können über Dreschflegel bezogen werden (Kontakt siehe Seite 30).

Neben den ostfriesischen Hauptkulturen Bohnen, Zuckererbsen, Grünkohl und Schalotten wurden noch Etagen-zwiebeln, Kartoffeln, Tomaten, Neuseeländerspinat, Winterheckenzwiebeln, Knoblauch, Koriander, Mark- und Suppenerbisen sowie Tabak und Zierpflanzen wie Mohn und Bechermalven in den Gärten über Samen erhalten.

